

zu gedenken, er werde die Chronik unter dem Namen ihres wahren Autors Matthias von Neuenburg in seiner Sammlung Elsässer Geschichtschreiber erscheinen lassen. Sie ist nicht zum Druck gekommen, da Schöpflin schon 1771 starb.

Seitdem galt die Chronik als Werk des Matthias von Neuenburg, und wurde als solches in zwei vortrefflichen Ausgaben 1866 von Studer separat, 1868 von Huber im 4. Band der Böhmer'schen *Fontes* neuerdings gedruckt. Diejenigen, welche, wie R. Meyer und Hanneke noch vor dem Erscheinen dieser neuen Ausgaben an Albertus Argentinensis festgehalten hatten und ihn in dem Baseler Geschlechte de Argentina suchten, fanden keine Zustimmung, Hegel (*Forschungen z. dtsch. Gesch.* X, 239), welcher einen Kellermeister Albertus de Argentina, der wahrscheinlich in Strassburg lebte, zum Jahre 1356 ermittelte, wollte diesem das bescheidene Verdienst zugestehen, die Chronik des Matthias einer Weltchronik angefügt zu haben, die in einer oder beiden Handschriften Cuspinians unserer Chronik vorausging, vielleicht auch ihm eine compilierte Reichsgeschichte von 671–1272 (das sogenannte *fragmentum incerti auctoris* herausgeg. von Urstisius II, 74) und die Fortsetzung von 1356 ab, welche sich in der Strassburger Handschrift A und in der jüngeren von Urstisius benutzten Handschrift fanden, zuschreiben. Vielleicht war es für den Kellermeister schon zu viel!

Da trat W. Soltau¹⁾ mit der Ansicht hervor, dass Matthias von Neuenburg, dessen Lebensverhältnisse inzwischen durch eine Reihe urkundlicher Daten sichergestellt waren²⁾, nicht der Verfasser der Chronik sein könne. Bekanntlich folgen in der Strassburger Handschrift A auf die Chronik mehrere Fortsetzungen und eine Lebensbeschreibung Bischof Bertholds von Strassburg, welche letztere in längeren und kürzeren Stücken mit der Chronik wörtlich oder beinahe wörtlich übereinstimmt. Nun hat Soltau nachzuweisen gesucht, dass der Verfasser dieser Lebensbeschreibung, unzweifelhaft Matthias von Neuenburg, ein Vertrauensmann seines Bischofs, in entschiedenem Gegensatz zu Ludwig dem Baier stehe und in Strassburg geschrieben haben müsse, während die Chronik abzüglich der gemeinsamen Capitel eine ganz andere politische Tendenz zur Schau trage, von Strassburger Lokalfarbe und einem speziellen Interesse für Bischof Berthold nichts merken lasse. Weiter wurde von Soltau festzustellen gesucht, das jene gemeinsamen Capitel der Chronik nicht ursprünglich angehört haben könnten, sondern aus der *Vita Bertholdi* von dem Uebersetzer der Chronik

1) Der Verfasser der Chronik des Matthias von Neuenburg. Wissenschaftl. Beil. z. Progr. d. Gymnas. z. Zabern 1877. 2) Jetzt vollständig zusammengestellt, 15 an der Zahl, von Leupoldt als Anhang zu seiner trefflichen Dissertation: Berthold von Buchegg, 1882, S. 176 ff.